

Danziger Volksstimme



Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig monatlich 350 Mk. Durch die Post monatlich 350 Mk. In Pommerellen monatlich 400,— Mk. in polnischer Währung.
Redaktion: Am Spennhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Abgabepreis: Die 8-spaltige Zeile 40,— Mk., von auswärts 55,— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsmarkt nach bel. Tarif, die 3-spaltige Zeile 150,— Mk., von auswärts 200,— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 7 Uhr. — Postfach Danzig 7205
Erscheinung: Am Spennhaus 6. — Telefon 720.

Nr. 295 | **Sonnabend, den 16. Dezember 1922** | 13. Jahrgang

Französische Absage an den Annerionismus.

Ablehnung der Ruhrbesetzung. — Vertrauensvotum für Poincaré.

In der französischen Kammer fand gestern eine große Aussprache über die Politik Poincarés statt, die durch eine längere Rede des französischen Ministerpräsidenten eingeleitet wurde. Dabei ergab sich die eigentliche Tatsache, daß sowohl Poincaré als auch die Abgeordneten des „Nationalen Blocks“ sehr plötzlich den Verständigungspolitikern spielen und jede Gewaltmaßnahme, besonders aber die Besetzung des Ruhrgebietes ablehnen. Dieser Meinungsumschwung der französischen Gewaltpolitiker entspringt zwar nicht besserer Einsicht, sondern ist eine Folge des ablehnenden Verhaltens der anderen Ententestaaten gegen die französischen Annektionspläne. Als unentwegter Anbeter der französischen Annektionspolitik gab sich nur der royalistische Danzburger Daubet, der Poincaré schwächliches Verhalten vorwarf. Die Kammer sprach schließlich mit großer Mehrheit Poincaré das Vertrauen aus.

In seiner Schilderung der politischen Vorgänge der letzten Woche erklärte Poincaré: Keines der politischen Ereignisse berechtige die öffentliche Meinung zu irgendwelcher Erregung. Die allgemeine Lage habe sich seit einem Monat nicht verschlechtert, sondern verbessert. Auf der Konferenz von Lausanne herrsche vollkommenes Einvernehmen mit den Alliierten, sowohl in der Meerenge als in der Grenzfrage. Es genüge ihm, daß die Verständigung zwischen England, Italien und Frankreich zustande gekommen sei. Wir werden, so fährt Poincaré fort, in vollem Einvernehmen mit unseren Alliierten handeln und dem Abkommen von Angora die Treue bewahren. Frankreich wird seine moralische Stellung im Orient weder zerschüttern noch verkleinern lassen. Die Türken werden, so sagt Poincaré nach kurzen Worten über die Kapitulationen und den Minderheitenschutz hinzu, nicht die Verantwortung für den Zusammenbruch der Friedenskonferenz und die Gefahr eines neuen Krieges im Orient heraufbeschwören.

Poincaré kam dann auf das Problem der Reparationen und der internationalen Schulden zu sprechen, das auf der Londoner Konferenz behandelt wurde. Die Besprechungen hätten in der gesundesten und freundschaftlichsten Atmosphäre stattgefunden. Der gegen Frankreich ungerechterweise vorgebrachte Vorwurf des Imperialismus werde in britischer Regierungskreisen niemals Wiederhall finden. Zu den deutschen Vorschlägen übergehend erklärte Poincaré, es habe sich dabei um die Verabreichung der deutschen Schulden und um ein Moratorium von vier bis fünf Jahren gehandelt, und zwar ohne Annahme des von den Alliierten entwickelten Reformprogramms hinsichtlich der Einziehung der Steuern, der Stabilisierung der Mark usw. Frankreich, das Ende dieses Jahres für Deutschland 100 Milliarden vorausgibt haben werde, könne auf seine Forderungen nicht verzichten. Die alliierten Schulden, die 72 Milliarden Goldmark erreichen, dürften nicht in gleichen Rang gestellt werden mit den deutschen Schulden, denn die alliierten Schulden seien für die gemeinsame Verteidigung gemacht worden. Es handele sich also um Kriegskosten, und die Alliierten hätten hoffen dürfen, daß die Kriegskosten, die sie unter einander teilten, zu den Lasten Deutschlands gestellt würden. Die Alliierten, die den Gedanken einer Entschädigung für alle Verluste und Schäden aufgeben müßten, hätten in Artikel 232 des Friedensvertrages selbst der Wiedergutmachung der verursachten Schäden eine Priorität über die Kriegsschulden zuerkannt. Sie könnten also unter sich die Zahlung der Kriegsschulden nicht verlangen, bevor Deutschland nicht die Kriegsschulden repariert habe. Frankreich habe keinerlei Absicht, seine Kriegsschulden zu verweigern; aber es könne sie weder de jure noch de facto bezahlen, bevor es selbst Bezahlung von Deutschland erhalten habe.

Poincaré ging dann auf die Frage ein, unter welchen Bedingungen Deutschland ein neues Moratorium bewilligt werden könnte. Er betonte, nach französischer Auffassung müßten dazu Pfänder gefordert werden. Die Erfassung von Pfändern sei im Versailleser Vertrage vorgesehen, Frankreichs Recht zum Vorgehen in dieser Hinsicht sei unbestritten, obgleich die betreffenden Stellen des Vertrages einen leichten Unterschied zwischen dem französischen und dem englischen Wortlaut aufweisen. Die geplanten Pfänder dürften nicht den Charakter eines militärischen Vorgehens haben. Auch handle es sich nicht um Strafexpeditionen und Annektionen. (Beifall links.) Frankreich wolle nur Bezahlung erlangen, soweit dies möglich ist. (Widerspruch rechts, Beifall links.) Es wolle den deutschen Reichstag da nehmen, wo er sich findet. (Beifall links.) Poincaré fährt fort, daß habe er in London betont. Er habe hinzuzufügen, daß Frankreich den lebhaftesten Wunsch habe, die Pfänder gemeinsam mit seinen

Verbündeten zu erlassen. Frankreich würde es sehr bedauern, wenn es diese Maßnahmen allein tragen müßte. Frankreich habe niemals und in keiner Form an Geislerwerbungen gedacht.

Poincaré äußerte die Zuversicht, daß die Entente Cordiale durch die für den 2. Januar anberaumte Fortsetzung der Besprechungen auf keinen Fall gefährdet wird. Er bezeichnet die Einmütigkeit, mit der die Vorschläge Deutschlands als unzureichend abgelehnt worden seien, als gutes Vorzeichen. Man könne danach nie behaupten, das Ergebnis der Londoner Konferenz sei für Frankreich völlig negativ gewesen.

Hierauf sprach der Royalist Daubet, der die Ruhrbesetzung verlangt und die von Clemenceau dagegen gedehnten Bedenken verwirft. Als er den Namen Briand nannte, erhob sich dieser, um zu erklären, daß er sich freue, daß Poincaré die Soldatentätigkeit der Alliierten aufrechterhalten wolle und ihm seine Unterstützung liehe. Auch der Nationalist Tardieu billigte ausdrücklich den Verzicht auf die Besetzung des Ruhrgebietes. Der Ministerpräsident hätte ganz gewiß Beweise für die internationalen Folgen einer neuen militärischen Besetzung. Man müßte auch die Besetzung mindestens einen Monat vorher ankündigen, so daß die Deutschen ihren Widerstand organisieren können. In finanzieller Hinsicht sei es fraglich, ob die Besetzung etwas einbringen würde. Sinegenen nahm der Redner gegen Poincaré mit der Frage Stellung, ob dieser denn in London alle Möglichkeiten für Frankreich ausgenutzt habe. Seiner Ansicht nach wäre es möglich, die Reparationsfrage vorläufig ohne Moratorium durch eine Beschlagnahme der deutschen Guthaben im Auslande zu lösen. Tardieu bedauerte, daß entsprechende Anregungen von deutscher Seite auf der Londoner Konferenz keine Unterstützung gefunden hätten.

Die Kammer sprach schließlich in später Nachtstunde dem Ministerium mit 512 gegen 76 Stimmen das Vertrauen aus.

Verhandlungen der Reichsregierung mit der Industrie.

Der aus London zurückgekehrte Staatssekretär Bergmann erstattete gestern nachmittag in einer Besprechung Bericht über seine Londoner Verhandlungen. Nach den Mitteilungen Bergmanns soll die durch die deutschen Vorschläge auf der Londoner Konferenz geschaffene Lage nicht ganz so ungünstig sein, wie man anfänglich anzunehmen geneigt war. Das Kabinett wird sich heute abermals in einer Sitzung mit dem Reparationsproblem beschäftigen. Das „Berliner Tageblatt“ hält es für ziemlich sicher, daß die Reichsregierung zu dem von ihr vorgelegten Plan nach Ergänzungsvorschläge machen werde. Zu diesem Zwecke werde sie mit Vertretern der Finanzwelt und der Industrie sowie auch anderer Stände Rücksprache nehmen. Insbesondere habe die Reichsregierung bekannte Großindustrielle aus dem Rheinland nach Berlin gebeten.

Die Festsetzung der rechten Weichselgrenze.

Die „Rzeszpospolita“ meldet, hat der polnische Reichstag das Projekt der Grenzkommission betreffs der deutsch-polnischen Grenze rechts der Weichsel angenommen. Die Entscheidung des polnischen Reichstages soll nach genanntem Blatt „zur vollständigen Auslieferung Polens“ getroffen worden sein. Die letzte Verhandlung zwischen Deutschland und Polen soll in allen Einzelheiten bis zum 1. Februar 1923 formuliert sein.

Das Rätselraten um die Regierung.

Die „Gazeta Warszawska“ bringt eine Meldung, daß Pilsudski zum Ministerpräsidenten angetreten sei. Andere Blätter berichten über die angeblichen Vorschläge zur Regierungsbildung. Danach will Karasiewicz zunächst ein reinen Beamtenkabinett bilden, danach erst will er in ruhigen Verhandlungen die Grundlagen für eine parlamentarische Regierung zu schaffen versuchen. Die polnische Volkspartei soll sich für ein Koalitionskabinett ausgesprochen haben. Man spricht auch von Darowski als eventuellem Ministerpräsidenten.

Der Fehlspruch im Hardenprozeß.

Das Urteil im Harden-Prozeß, das bei den beiden Mordtaten nur Körperverletzung und nicht Mordabsicht annahm, hat in der deutschen Presse einen heftigen Protest ausgelöst. Der „Vorwärts“ schreibt, daß dies Geschworenurteil das Recht auf Mord anerkenne. Die Antikpresse kam bei der Besprechung des Urteils zu dem Schluss, daß die Schwurgerichte, in denen jetzt hauptsächlich nur Gutachter und Rentiers sitzen, einer dringenden Reform bedürftig sind. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion macht das Urteil im Harden-Prozeß zum Gegenstand einer Intervention, in der gefragt wird: Wie beurteilt die Regierung die innen- und außenpolitische Wirkung des Urteils? Welche Maßnahmen gedenkt sie zur Wiederherstellung der Rechtsicherheit in Deutschland gegenüber offenbaren und organisierten Mordern zu ergreifen? Welche Folgerungen gedenkt sie aus solchen Urteilen für die Justizreform zu ziehen? Das „Berl. Tagebl.“ hört, es sei damit zu rechnen, daß gegen das Urteil im Harden-Prozeß Revision eingelegt wird.

Der Niedergang Europas.

Von Francesco Pitti

Ich habe verschiedentlich darauf hingewiesen, daß wenn die deutsche Eisenindustrie eine der Ursachen des verbrecherischen Krieges gewesen, die französische Eisenindustrie eine der größten Ursachen des verbrecherischen Friedens war. Ihre Geschäftsträger fahren fort, die Handlungen der Regierung und das Werk der Reparationskommission zu inspirieren. Ihren Einfluß spürt man auch in England, in Belgien und mehr noch in Italien.

Vor dem Kriege hatte Deutschland fast die Höhe der englischen Kohlenproduktion erreicht. Gegenüber den 202 Millionen Tonnen Englands hatte Deutschland im Jahre 1918 rund 190 Millionen Tonnen Kohle und 57 Millionen Tonnen Holzkohle produziert. Die französische Produktion erreichte, trotz erheblichen Fortschritts in den letzten Jahren, doch noch nicht, an Kohle und Holzkohle zusammen, 41 Millionen Tonnen. Im selben Jahre betrug die Förderung von Eisen in Deutschland 35,9 und in Frankreich 21,9 Millionen Tonnen.

Außer seiner eigenen in Europa den ersten Platz einnehmenden Roh- und Gubeisenproduktion führte Deutschland auch noch große Mengen Eisen aus Frankreich, Spanien und Schweden ein. Nachdem die Verträge Deutschland etwa vier Fünftel seines Eisens geraubt hatten, so daß Frankreich das an Eisen reichste Land Europas geworden ist, blieb Deutschland trotz dem Verlust der Saarkohle und der Kohle und des Petroleums von Elsass-Lothringen doch noch das kohlenreichste Land Europas. Ein Annehmliches bei dieser Lage ist, daß die Kohlenförderung in Deutschland ohne Zweifel das vornehmste Geschäft geworden, und man hat auch nach dem Kriege einen Versuch dazu gemacht, da jedoch dieser Versuch auf keinen Fall den wirtschaftlichen Niedergang und die industrielle Zerstörung Deutschlands zur Folge gehabt hätte, so hat man sich zum Programm des Ablasses entschlossen: in diesem Kernpunkt treffen die Politik der Reparationskommission und die Politik der oberösterreichischen Frage einträchtig zusammen.

Von den 190 Millionen Tonnen Kohle vor dem Kriege kamen 114,5 Millionen auf das Ruhrgebiet, 43,4 auf Oberschlesien, 18,2 auf das Saarbecken und 13,9 auf Lothringen. Nach dem Verlust Lothringens und der Saar blieben Deutschland noch die beiden großen Produktionszentren: Oberschlesien und die Ruhr. Das Schicksal Oberschlesiens kennen wir, und von dem Ruhrgebiet spricht eine ganze Presse fast völlig gleicher Meinung und Inspiration in Frankreich, Italien und England wie von einem demnächstigen Invasionsgebiet, falls den Vertragsverpflichtungen, die jeder als unerfüllbar anerkennt, nicht nachgegeben werden sollte.

Der Vertrag von Versailles hat, außer der Abtretung bedeutender Kohlengebiete, Deutschland auch noch zu bedeutenden Kohlenlieferungen an Frankreich, Belgien und Italien verpflichtet. Demnach muß Deutschland an Frankreich auf die Dauer von 10 Jahren je 7 Millionen Tonnen Kohle abgeben, dazu noch eine Quantität, die der Differenz zwischen der gegenwärtigen und der Vorkriegsproduktion aus den Gruben des Pas-de-Calais entspricht. Diese Lieferung soll jedoch je 20 Millionen Tonnen für die ersten fünf und je 8 Millionen in den darauf folgenden Jahren nicht übersteigen.

Wäre Oberschlesien bei Deutschland geblieben, so wäre Deutschlands Lage in bezug auf die Kohle zwar schwierig, aber doch überwindlich gewesen; aber jetzt, da Deutschland auf Anforderung der Reparationskommission monatlich 1910 000 Tonnen liefern muß, ist es nicht mehr in stande, den eigenen inneren Bedarf zu decken. Und da nun, nach dem Verlust Oberschlesiens, auch noch die Produktion im Ruhrgebiet unter dem Druck der inneren Krise sich zu vermindern anfing, war Deutschland, trotz der Katastrophe seiner Währung, gezwungen, die Kohle, die es auf Rechnung der Reparationen abgeben, im Saarbecken und in England wieder zurückzukaufen. Sie vor dem Kriege in England gekaufte Kohle war von besonderer, gewissen Industrien entsprechender Qualität; was Deutschland heute in England an Kohlen kauft, dient nur, den ungeheuren Ausfall im Verbrauch der Industrien und der Bevölkerung notdürftig auszugleichen.

Viele deutsche Industrien sind heute wegen Mangels an Kohle bedroht und müssen sich Einschränkungen jeder Art auferlegen; ebenso ist die Bevölkerung den härtesten Entbehrungen unterworfen. Die mit Gas betriebenen Werkstätten an der Küste behelfen sich, so-

*) Aus der im Verlag der Frankfurter Societäts-Druckerei G. m. b. H. Frankfurt a. M. in den nächsten Tagen erscheinenden englisch-berechtigten deutschen Ausgabe des neuesten Buches des hervorragenden italienischen Staatsmannes Francesco Pitti: „Der Niedergang Europas — Die Wege zum Wiederaufbau“. Pitti ist bekanntlich in diesem Jahre Träger des Nobel-Friedenspreises.

weil möglich, mit englischer Kohle; die Werkstätten im Innern arbeiten oft nur in beschränkter Maße.

Im allgemeinen nimmt, infolge der gestiegenen Wirtschaftlicher und finanziellen Lage, die Kohlenproduktion in den noch bei Deutschland anliegenden Kohlengebieten ab. Wenn diese Erschöpfung auch noch nicht zu ernstlichen Besorgnissen Anlass gibt, so ist sie doch ein bedenkliches Symptom.

Monatlich 100000 Tonnen Kohle zu liefern nach all den Verlusten, bedeutet für die Industrie eine ständige Annahme der Schwierigkeiten. In der Zeit ist in fast allen Industrien der Verbrauch um 10 bis 20 Prozent gestiegen, und viele Fabriken leben nur noch von der Dampf in den Mund. Während in England, Frankreich und Belgien die Schwierigkeiten im Mangel an Nachfrage liegt und selbst im Saarbecken Arbeitslosigkeit unter der Bevölkerung herrscht, liegt sie in Deutschland im Mangel an Kohle. Die französischen Eisenbahnen sowie die mit Gas und Elektrizität betriebenen Fabriken von Paris verwenden zum großen Teil Kohle. Während in Deutschland der Mangel fehlt, erbelten die deutschen Fabriken täglich vom Kohlenhandel Belgiens Lieferungen von 1000 bis 2000 deutschen Kohlen in den Kohlenhöfen der Ruhr bereitgestellt worden ist. Außerdem hat es die Reparationskommission darauf angelegt, hauptsächlich Kohlenarten von Deutschland zu verwenden, deren Mangel am meisten die Industrie zu schädigen vermag, im besonderen Koks, und zwar in solchen Mengen, daß sie ein Drittel der gesamten Ruhrproduktion übersteigen. Unter dem Einfluß so vieler verschiedener Umstände ist die Kohlenförderung im Ruhrgebiet um mehr als 100000 Tonnen den Tag gesunken, und der bei Deutschland verbleibende Teil übersteigend vermag nur wenig zu liefern.

Es sind die Schwierigkeiten vor allem der Eisen- und Metallindustrien derart gestiegen, daß sie die Frage an erster Stelle gerungen sind, ob es nicht besser wäre, sich unter die Kontrolle der französischen Industrien zu stellen, eine Frage, deren Lösung im Sinne Frankreichs durch die Umwertung der Mark begünstigt wird, die Frankreich wieder eine Rolle des gegen Deutschland geführten Wirtschaftskampfes ist.

Zur Vorgeschichte des Haager Einigungskongresses.

Die Sitzungen der Exekutiven von London und Wien.

Ueber die Sitzungen der Exekutivkomitees der Zweiten und der Wiener Internationale, die im Haag am 1. April 1900, am 1. März 1901 und am 1. März 1902 stattfanden und die sodann zu dem hier bereits bekanntgegebenen Beschlusse geführt haben, ein gemeinsames Aktionskomitee einzusetzen und einen internationalen sozialistischen Kongress einzuberufen, wird nachfolgend berichtet:

Das Exekutivkomitee der Zweiten Internationale im Haag befaßt sich nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten die Besprechungen der Zweiten Internationale zur Wiener Arbeitergemeinschaft sowie die Mittel und Wege, um sobald wie möglich die internationale sozialistische Einigung zu verwirklichen. Die Exekutivkomitees beider Organisationen würden zunächst noch vor dem Friedenskongress in Fühlung treten und sich dabei über die Stellung verständigen, die es gegebenenfalls auf dem Kongress einzunehmen gelte.

Der Wunsch nach Verständigung ist allgemein im Schoße der Zweiten Internationale, und verschiedene Forderungen, die aus Frankreich, Desterreich, Deutschland und aus der Schweiz gemeldet werden, zeigen, daß der gleiche Wunsch auch im Schoße der Wiener Arbeitergemeinschaft besteht. Verschiedene Gewerkschaftsverbände, die der einen oder der anderen Internationale angegliedert sind, wünschen ihrerseits, daß sich die Annäherung schnell wie möglich vollziehe. Es wurde mit Freude festgestellt, daß die sozialistische Einigung nunmehr in allen wichtigen Ländern vorwiegend ist, und es wäre unter diesen Umständen unbegreiflich, daß sich die internationale Einigung nicht ebenfalls wieder vollziehe.

Das Exekutivkomitee der I. S. P. nahm in Frankfurt a. M. nach eingehender Debatte über die Situation der internationalen sozialistischen Bewegung, insbe-

sondere mit Hinblick auf die durch die Vereinigung in Deutschland geschaffene Lage gegen drei Stimmen, bei einer Stimmenthaltung, folgenden Antrag Abler-Brade an:

Indem das Exekutivkomitee der I. S. P. die Erfüllung seiner Aufgabe besetzt, an der Verwirklichung der einheitlichen sozialistischen internationalen Aktion und Organisation zu arbeiten, beschließt es, eine Delegation, bestehend aus sieben Mitgliedern, aus seiner Mitte damit zu betrauen, mit der Londoner Exekutive oder einem Komitee aus der Londoner Exekutive im Haag in Fühlung zu treten zu dem Zweck, diesem vorzuschlagen, daß ein gemeinsames Aktionskomitee gebildet werde, das vor allem die Aufgabe haben soll, einen internationalen Arbeiterkongress vorzubereiten. Diesem Komitee wird die Pflicht auferlegt, in möglichst kurzer Zeit einen Entwurf aller Vor schläge, die es dem internationalen Kongress zur Annahme empfiehlt, vorzulegen. Die I. S. P. wird in einer internationalen Konferenz in diesen Vor schlägen Stellung nehmen. Diese Konferenz soll womöglich unmittelbar vor dem internationalen Kongress stattfinden.

Schließlich beschloß die Exekutive noch mit dem vom internationalen Gewerkschaftsbund im Haag einberufenen Weltfriedenskongress und nahm mit sechs gegen drei Stimmen die folgende Resolution Abler an:

Obwohl die Exekutive der I. S. P. es bedauert, daß durch die Einigung der internationalen Gewerkschaftsbundes bürgerlich-politische Elemente zu dem Weltfriedenskongress zugezogen wurden, stellt sie die Beteiligung an diesem Kongress den ihr angeschlossenen Parteien frei, da sie jeden Gegensatz zwischen gewerkschaftlicher und politisch-sozialistischer Bewegung zu vermeiden wünscht. Der Sekretär der I. S. P. wird an dem Haager Kongress teilnehmen und der Exekutive Bericht erstatten.

Die Türkei will in den Völkerbund.

In der heutigen Sitzung des Unterausschusses für Völkerbündnisse gab Ahmet Vahdi die Erklärung ab, daß die Türkei bereit sei, sofort nach Friedensschluß ihre Zulassung zum Völkerbunde zu fordern. Sie lehne aber nach wie vor eine fremde Kontrolle der Völkerbündnisse und eine Befreiung der christlichen Bevölkerung vom Militärdienst ab, ebenso sei die Schaffung einer nationalen Heimstätte für die Armenier unmöglich. Lord Curzon drückte seine Verwunderung über die veränderte Haltung der Türkei zum Völkerbund und seine Hoffnung aus, daß der Frieden nunmehr binnen vier Wochen geschlossen werde.

Frankreich und Italiens Vertreter schlossen sich den Ausführungen Curzons an. Damit ist eine wesentliche Entspannung der Situation eingetreten.

Erhöhung der Sozialrenten.

Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages nahm zu einem Verordnungsentwurf der Regierung über Maßnahmen zur Erhöhung der Sozialrenten Stellung. Die Regierung wollte die Unterstützungszuzüge auf jährlich 8000 Mark stellen. Auf Antrag unserer Parteigenossen wurden dafür 4200 Mark einverleibt und die Höhe für Witwen- und Waisenunterstützung auf 8400 Mark bzw. 1900 Mk. die Kinderzuschläge auf 8000 Mark erhöht, nachdem ein Antrag der Sozialdemokratischen Partei, die Kinderzuschläge auf 9000 Mark zu erhöhen, die Majorität des Ausschusses nicht gefunden hatte. Bei der Berechnung des Einkommens aus der Rente wird künftig nur die Rentenzuzüge in Betracht gezogen; Arbeitseinkommen wird bis zu 80000 Mark nicht angerechnet. Bis zu 8000 Mark bleibt die Summe außer Anrechnung, die auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes oder Privatversicherungsgesetzes, der Invalidenversicherung oder Privatversicherung u. a. m. bezogen wird. Die Vertreter der Regierung erklärten anlässlich der Beratung, daß in der nächsten Zeit eine Novelle zu dem Gesetze zu erwarten sei und daß dann entsprechende Änderungen am Gesetz vorgenommen werden könnten.

Natürlich Freispruch für Wiesbacher Pöbeleien.

Bei der ersten Verhandlung, die in Bayern auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten und des

Reichsgesetzes zum Schutze der Republik stattfand, wurde gestern von dem Schwurgericht in München der verantwortliche Schriftleiter des „Wiesbacher Anzeigers“ Martin Beger von der Anklage durch einen Urteil am 27. Juni und durch ein in einer späteren Nummer veröffentlichtes Gebot die Reichsjustiz beschnitten zu haben, nach Anhörung durch Sachverständige auf Grund des Spruches der Geschworenen freigesprochen.

Das Vorkaufsrecht des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Sassenbach ist zum 1. September des internationalen Gewerkschaftsbundes nach Amsterdam berufen. Gen. Sassenbach wird dem Rufe folgen.

Amerikanischer Hilfeplan für Deutschland und Oesterreich. Die aus Washington gemeldet wird, daß das Mitglied des Kongresses Newton eine Entschädigung eingebracht, nach der eine Summe von 70 Millionen Dollar dazu verwendet werden soll, der Unterstützung in Deutschland und Oesterreich abzuhelfen. Für diesen Betrag sollen in den Vereinigten Staaten Lebensmittel eingekauft werden, die vom amerikanischen Roten Kreuz mit Hilfe der Organisation des deutschen und österreichischen Roten Kreuzes verteilt werden sollen. Newton wies darauf hin, daß der Friedensvertrag von Deutschland die Vergabe von Millionen und andern für die Ernährung wichtiger Dingen fordert und daß eine große Menge Kohlen von Frankreich und Belgien weggenommen wurden.

Die Kosten des französischen Militarismus im Rheinland. Der Reichsfinanzminister hat auf eine kleine Anfrage geantwortet: Die Mittelungen über die Ausgaben der Franzosen, zwischen den Orten Jagelheim und Sandhofen einen Bombenabwurfplatz zu errichten, treffen auf. Erneut sollen etwa 1124 Hektar Ackerland und Ackerbestand rein militärischen Zwecken zugeführt werden. Die vom Reich aufzuwendenden Baukosten werden nach den Preisen im Oktober auf 15 Millionen Mark geschätzt. Vorstellungen sind beim französischen Oberkommando und bei der Rheinlandkommission erhoben worden. Falls diese nicht zum Ziel führen, ist die Einleitung diplomatischer Vorstellungen bei der französischen Regierung beabsichtigt.

Ein englische Einzelorganisation der Ungelernten. Schon lange hatte man die Gründung einer großen Gewerkschaft der ungelerten Arbeiter in England ins Auge gefaßt. Der erste Schritt dazu ist durch den Zusammenschluß des Nationalen Bundes der ungelerten Arbeiter, der Organisation der Gemeindefabrikanten und des Nationalen Vereinigten Arbeiterbundes getan. Die neue Organisation umfaßt mehr als eine halbe Million Mitglieder. Es wurde ein einheitlicher Beitrag von 6 d. (ein halber Schilling, nach dem gegenwärtigen Wechselkurs 60 Papiermark) pro Woche, für Frauen und Jugendliche die Hälfte, festgesetzt.

Wirtschaft, Handel und Schifffahrt.

Einführung der Konzeptionspflicht für Almetall-Handel. Im deutschen Reichswirtschaftsministerium ist ein Entwurf in Ausarbeitung, wonach der Handel mit Almetallen, insbesondere auch mit Almetallpulver einer Konzeptionspflicht unterliegen soll. Das Reichswirtschaftsministerium hofft auf diese Weise den umfangreichen Schließungen der privaten Gold- und Juwelen-Ankaufstellen entgegenzutreten zu können.

Das deutsche Goldankaufgeld beträgt vom 20. bis einschließlich 25. 12. 1922 189 900 vom Hundert.

Ford hat im Freibahn von Triest ein Magazin gestiftet und in eine Werkstatt umgewandelt, wo in Amerika hergestellte Einzelteile zu Automobilen und Maschinen zusammengebaut werden. Ford will auf diese Weise nicht nur den italienischen Markt, sondern den ganzen europäischen Markt seinen Fabriken erschließen.

Verflechtung der englischen Handelsbilanz. Nach den über den Monat November bekanntgegebenen englischen Außenhandelskennzahlen betrug der Wert der Einfuhr 95 600 148 Pfund Sterling. Das entspricht gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres einer Zunahme von 26 848 368 Pfund Sterling. Der Wert der Ausfuhr erreichte eine Höhe von 86 400 784 Pfund Sterling, das sind 8 505 942 Pfund Sterling mehr als im Vorjahre. Wiederausgeführt wurden Waren im Betrage von 8 148 128 Pfund Sterling oder 975 071 Pfund Sterling weniger als im Vorjahre.

Das Zwiebelfisch-Rezept.

Reinigt man unter den Seiten des „Zwiebelfisch“ ist schon häufig, wie besten Weizen mischlich wird, nach einem Rezept. Zwiebelfische besonders schmackhaft zubereiten. Die folgende, eigenartige Reisschicht macht sich nun den Dux, einen kleinen Literaturbüchlein bilden an lassen. Er hat „bei verschiedenen Vorkursen angeordnet“ und folgende knappe Antworten erhalten:

Reinigt die Zwiebeln richtig lange in einer Schüssel herum, bis sie schön weißlich geworden sind, welche Zwiebeln, roten Weizenkörnern dazu; als es auf dem Tisch stand, war es eine Wurstschnecke. Die in sich zusammenführte, wenn jemand das Wort „Demokratie“ rief.

Was das Origo Wort bedeutet, und seine Ausdehnung geben zu können, es ist gerade mit der Geschichte einer neuen Form der Demokratie; auf den Roman, den er daraus beschrieb, könnten wir in gleich, zwischen Tür und Angel, hundertmal.

Auch Professor Brunner hat leider keine Zeit, er haterte alle idealistischen und materialistischen Worte aus dem Mund; immerhin warnte er und; er ist zunächst an einer wissenschaftlichen Behörde erkrankt.

Der Hauptfehler der Demokratie ist, wenn man die Demokratie behauptet, durch mit einer Verleumdung der öffentlichen Meinung; die Demokratie ist nicht niedrigeren.

Richard Courant hat heute mal wieder, in den beiden ersten Bänden der „Leben der Mathematik“, den man diese beiden nicht sehen Sie sich nach, ob das Buch eine Krone im Schmuck hat, andere Bücher haben meine Tante nicht. Erreichte und heute ist über den Welt.

Was das Buch wurde gleich wieder und frage, ob wir von einer sozialistischen Angewandten haben, in diesem Buch, alle, alle, und damit verabschiedet er auf der Straße.

Man könnte die Bücher einfach und in den beiden ersten Bänden der „Leben der Mathematik“, die mit einer Krone im Schmuck hat, andere Bücher haben meine Tante nicht. Erreichte und heute ist über den Welt.

andauernd die Fingern gelebt; aber ihre schwächliche Rente erlaube ihr nicht, sich diese zu leisten.

Sie reisten nach Weimar, Adolf Martens sah gerade beim Frühstück und ließ sich von Arthur Dinter die neuesten literarischen Werke erzählen. Als es Nacht geworden war, wagten wir unter Anstrengung zu wiederholen. „Zwiebelfische“ Martens lachte. „Die verachtliche ich in rohem Zustande mit Schuppen und Gräten.“ „Dah Sie das vertragen?“ „Ein Schuß Salz hinterher, das behebt alle Magenverhimmungen!“ Und keine solchen Augen blühen ger-manisch.

Als wir auch noch die „Münchener Neuesten Nachrichten“ internieren wollten, luden wir vergeblich. Im Einwohnern-mitteil wurde behauptet, die seien die treue Erkennung eines gewissen Zwiebelfisch. Nun sind wir also so klug wie zuvor!

Der Goldschrank mit Kartoffeln. Der moderne Einbrecher geht so dem mit den stärksten Panzerplatten ausgestattetem Safe mit seinem Sauerstoffgasflößchen zu Leibe und vermag ein Loch hineinzubrennen. In dem Goldschrank der neuesten Erfindung aber befindet sich ein kleines Glasflößchen, welches in flüssiger Form ein merkwürdiges Gas enthält. Das Gas der Flasche ist so fein, daß es bei der leisesten Erhöhung der Temperatur zerbricht und das Gas in Freiheit setzt. Sobald nun der Einbrecher seinen Sauerstoffapparat ansetzt, strömt das verflüchtende Gas aus, und bevor er noch recht weiß, was los ist, schläft der „Knacker“ friedlich ein neben dem Goldschrank, den er leeren wollte.

Der Heberjerdampfer als Raubkahn. Tausende von Toppin aller Art bealiteten den Dampfer „Scythia“ von der Grand Hotel auf seiner letzten Reise von New York nach England und liehen sich in einer Entfernung von etwa 600 Kilometern von der amerikanischen Küste in so tiefen Schichten auf das Schiff nieder, daß dieses zu einem schwimmenden Raubkahn verwandelt wurde. Sie naheten sich selbst in der See an, und einige fanden sogar den Plan in den Wäldernraum. Die Raubkahn waren allem Anschein nach von den belgischen Schiffen, die sie auf ihrer Durchwanderung von Nord nach Süd über die Nordsee hatten verladen worden und suchten auf dem Schiffe Schutz. Viele der kleineren Raubkahn gingen unversehrt an Grönland

ein, aber als die „Scythia“ in Liverpool eintraf, hatte sie noch immer eine große Anzahl der verirrten Raubkahn an Bord, die sich, nachdem das Schiff vor Anker gegangen war, bald in den Bäumen und Sträuchern der Anlagen des Landungsplatzes häuslich niederließen.

Das elektrische Schiff. Die Withe-Star-Line hat dieser Tage das in allen Teilen elektrisch betriebene neue 10000-Tonnen-Schiff „Mitsubara“ von Bremerhaven nach Newport expediert. An Bord wird elektrisch gekocht, gebacken und gebraten. Der Antrieb für die Propeller, Winden, Pumpen usw. ist elektrisch, und da auch für die Erzeugung des nötigen Dampfes für die Inbetriebsetzung der Stromerzeuger nur der zur Verwendung kommt, so scheint die Kohle an Bord des Schiffes vollständig aus. Für die Passagierbeförderung ist auch hier die Ameklasseneinteilung durchgeführt. Die Fahrpreise stellen sich bis auf weiteres in der Einheitskassette auf 140 und in der dritten Klasse auf 102,50 Dollar.

Das Herz des Toten. Im Krankenhaus in Mandel haben die Ärzte einen einzigartigen Fall beobachtet. Ein junger Mann starb um 4 Uhr morgens. Seine Atemlosigkeit hörte vollständig auf. Abgesehen aber bemerkte man, daß sein Herz noch unverändert weiter schlug. Mehrere Ärzte wurden zugezogen, um das Phänomen zu kontrollieren, und man veruchte, durch Sauerstoff neues Leben in den Körper zu bringen. Alle Versuche, die Organe wieder zum Atmen zu bringen, scheiterten jedoch. Trotzdem hörte das Herz des Toten erst fünf Stunden später auf zu schlagen.

Eine Brücke über den kleinen Belt. Nachdem der dänische Reichstag in seiner letzten Sitzung infolge der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse den Plan, eine Brücke über den kleinen Belt zu bauen, verworfen hat, ist jetzt eine Privatgesellschaft dieser Frage nähergetreten. Ein Konsortium hat bereits einen vollständigen Plan ausgearbeitet, nach dem der Bau der 8000 Meter langen Brücke 15 Millionen dänische Kronen kosten soll. Die Brücke soll von beiden Enden aus auf Pfeilern erbaut werden und in der Mitte einen dreieckigen Winkel erhalten, so daß auch höhere Brücke den kleinen Belt, der bekanntlich die Insel Hven von Hülland trennt und an seiner schmälsten Stelle etwa 600 Meter breit ist, passieren können. Gleichzeitig wird die Möglichkeit erwogen, einen Kanal durch Jütland von Aalborg bis Esbjerg zu bauen.

Danziger Nachrichten.

Weihnachtszeit.

Wieder einmal sind die Kinderherzen froh erfüllt vom Zauber der Weihnachtszeit, der sich jetzt über die Stadt gelagert hat und aus den kleinsten Geschäftsböden Kraft...

Alle Eltern sollten sich aber in dieser Zeit mit doppeltem Blick die Frage vorlegen, was sie ihren Kindern schenken sollen. Die kapitalistische Produktion ist so vielfältig auch...

Die Weihnachtsbäume wurden in früheren Jahren auf diese Art an vielen Stellen der Stadt festgehalten. Der Baummarkt glich einem kleinen Tannenwald.

Ein besonders betrübliches Kapitel für die Eltern, die ihren Kindern den Weihnachtsbaum herauszubringen wollen, ist der teure Baumtrocken. Wer über keine alten Tannenzweige...

Unter solchen Verhältnissen wird man wohl noch weniger die früher von irrtümlicher, seltener Weihnachtsbaumtrocken...

Die Renwahl des Oberkommissars.

Der Rat des Völkerbundes wird sich auf seiner nächsten Sitzung mit der Frage der Ernennung des hohen Kommissars des Völkerbundes in Danzig zu beschäftigen haben.

Die Vorschlagszahlungen für Gas und Elektrizität

Der Senat einführen, wie wir bereits gestern kurz berichtet. Die Vorschläge sollen nach Maßgabe des Novemberverbrauchs in folgenden Staffeln erhoben werden:

Die amerikanische Hilfsmission für Rußland. Ihre hiesige Verwaltungsstelle vorübergehend geschlossen. Die Hilfsmission für Kinder wurde jedoch weitergeführt.

geschlossen worden und wird auch hier in Danzig Hilfe zuteil werden angenommen werden. Es können somit alle Menschen, die Verwundete und Verwundete in Rußland haben...

Neuer Lohnstarif der Gasarbeiter.

Der Tarif der Danziger Gasarbeiter, der bisher 4000 Mark Tageslohn vorsah, ist am 16. Dezember abgelaufen. Die Gasarbeiter fordern nunmehr 6000 Mark.

Die Dezemberbezüge der Beamten.

Table with 4 columns: Gruppe, Anfangsgeh., Nachzahl., Endgehalt. It lists salary details for different groups of officials.

In den angegebenen Gehaltsstufen ist die Nachzahlung bereits eingerechnet. Diese Bezüge verstehen sich für den ledigen Gehaltsempfänger in der Klasse II.

Ueberschreitungen des Achtstundentages

arbeiten in manchen Bankgeschäften zu einer ständigen Einrichtung zu werden. Wer in den späten Abendstunden durch das Geschäftsdienst Danzig geht, sieht, daß noch in vielen Bureaus gearbeitet wird.

Die Beschleunigung deutscher Eisenbahnen durch die Polen im Korridor in der Zeit vom Dezember 1918 bis November 1921 hat zu Verhandlungen wegen Regalung der Schabensfälle geführt, die sich im großen und ganzen reibungslos abgewickelt haben.

Eine russisch-Danziger Handelszeitung. Unter dem Titel 'Danzigscher Handel' (Danziger Bote) soll demnächst in Danzig eine wöchentlich erscheinende Handelszeitung in russischer Sprache herausgegeben werden.

Zusammenbruch der Danziger Damenkonfektions-Fabrikanten. Die Danziger Damenkonfektions-Fabrikanten haben sich zu einem Dinge zusammengeschlossen.

Beauftragung der Polizeibehörden. Die Polizeibehörden im Kreis Danzig sind um 1. Dezember 1922 mit der Beauftragung der Polizeibehörden im Kreis Danzig...

Städtischer Musikverein. Am 14. Dezember wurde die polnische Staatsbürgerliche Dienstadt Danzig aufgestellt...

Wochenendnachmittags-Vorstellungen des 'Volkstheater'. Die 'Freie Volkstheater' beschäftigt eine Erweiterung ihres Mitgliederkreises...

Städtischer Musikverein. Die polnische Staatsbürgerliche Dienstadt Danzig aufgestellt...

Uraufführung des Danziger Stadttheaters in Goppeln. Kurt Goppeln, dessen Stüde 'Nachdem die Sonne aufgeht'...

Das Programm des 1. philharmonischen Konzerts. Das Programm des 1. philharmonischen Konzerts, das heute, Sonnabend, im Friedrich-Wilhelm-Säulenhallen...

Wasserstandsnotizen am 16. Dezember 1922. Table with 3 columns: Location, Date, Water Level.

Jogal. Hervorragend bewährt bei Gicht, Rheuma, Ischias, Gelenkschmerzen, Nervenschmerzen. Logo with 'Jogal' text.

Herren- u. Damen-Stoffe in großer Auswahl. Internationaler Warenaustausch. Textil-Abteilung. Detail-Verkauf. Langgasse 67, Eingang Portchaisengasse.

Für den Weihnachtstisch des Liebhaber-Photographen. Photo-Apparate neuester Konstruktion mit Optik von Zeiss, Goerz, Voigtlander usw. PHOTO-HAUS SCHILLING & CO., G. m. b. H.

Für freie Stunden

Unterhaltungsbeilage der Danziger Volksstimme

Der Wilddieb.

Von S. S. Duna.

Knacht Frigge hatte Rade zur Stadt getrieben, hatte in allerhand Scherten gefahren und lebte mit trockner Lunge und schlaffen Gliedern beim. Er hatte die Hände in die Hosentaschen geklopft und schürzte breit, mit vorgeschobenen Schultern den Weg vor sich hin.

Von der kumpfligen Erde stieg die schwüle Luft der Wälder und Flechten. Die Kammernung auf dem Erdboden machte sauerliche Würge hinein, die den Atem quälte. Frigge konnte diese Bewegung wohl, seit sieben Jahren sollte er bei jenen Frühlingsgeruch genau, wenn er vorbestimmte. Die Leute sagten, am Tannicht sinne der Jäger um. Wen ging das an?

Die Luft war dicht und schwül über dem Weg, man konnte sie auseinanderhaufen und die Gräben vollwerfen, die der neue Führer durch die kumpflige Schwüle ziehen läßt. Der Wandernde beginnt zu pfeifen, um rascher mit seinen Gedanken vorwärts zu kommen. Ein vertauselter Tausch, der neue Führer, man muß auf seiner Dute sein. Zweimal hat er in den paar Jahren Hans Frigge geküßt, aber der ist auf der Wacht, der läßt sich nicht nachwehen.

Der Knacht steht sich nach allen Seiten um. Es ist ein gut Ding, daß der Weg zur Kreisstadt durch den Forst läuft, man kann sein Wobiu und Wobier geben. Da nur der Weg nicht wie ein Berg vor ihm. Und daß die Wälder zur Nacht unterm Buche blühen, brüht ärgerlich. Frigge hat drüber im Moor in der Weide einen besseren Platz, aber der Knacht holt Führer, die am Tage schlafen und des Nachts wie Gassen durch ihr Revier schleichen.

Das Tannicht auf dem Sandhügel steht wie ein dunkler Damm dem Weg zur Seite und wartet. Die Luft ist lautig von der dunkelnden Summferde. Der Knacht schaut meist vor dieser Stelle. Früher, wenn er vorbeiging, war ihm, als rührte das Blut; aber das hat sich gefestigt, seit der Alte starb, der es dem Jäger antat.

Frigge beginnt wieder zu pfeifen. Der Kopf schmerzt ihm dumpf, er hört einen Schritt hinter sich und schaut sich so recht unbedarft um. Aber er sieht niemand, es ist nur die Schwüle, gegen die sein Kopf wiederklingselt. Er ist allein, lautlos der Wald und ohne Bewegung. Nur mitunter huschen kleine Sonnenflecke die Stämme hinauf, hinab oder gleiten ihm ängstlich vor den Füßen entlang. Irigend jemand sollte leise fernem Weg, Frigge hört es wohl. Aber es ist nichts, wenn er stehen bleibt, ist der Wald totentstarr. Nur der Weg kriecht langsam, deutet sich und schrumpt ein.

Ob der Führer lauert? Ach, der schläft über Tag. Und er, Hans Frigge, kann sich ausweihen. Wenn er nur die Wälder unten im Moor hätte, sie röhren im Brombeerbusch.

Der Knacht fühlt eine windende Unruhe in sich, wenn er an die Wälder denkt. Ob es nicht besser wäre, sie jetzt in die Wälder zu bringen? Es wäre ein gutes Stücklein am helllichten Tag, aber in der Nacht ist's heute fast gefährlicher, alle Wege haben Augen, und kein Schatten macht Schritte unüberbar. Dabei hat er jetzt heute ein vertauselt gutes Gewissen, der Bauernvogel kann bezeugen, daß er Recht in die Stadt trieb.

Frigge ist unachtsam etwas seitwärts getreten. Er weiß, es wird ihn nicht loslassen. Er wird keine Ruhe haben, bis die Wälder unten im Moor ist, er wird zur Nacht aufstehen müssen, wenn er's jetzt nicht besorgt.

Eine Weile steht er noch lauend zwischen den Stämmen, starrt den Weg entlang, als könnte der aufstehen und ihn verfolgen. Sein Blut pocht unruhig, die Wälder geben seinen Laut her, nur eine Waldmaus huscht wie ein Pfeil über's Moor. Da windet er sich wie eine Kacke seitwärts zur Brombeerhecke hinüber und taucht und taucht im Gestrüpp, eine ganze Weile, bis er das zerlegte Rohr unterm Wams geborgen hat.

Hans Frigge tappt langsam und vorsichtig zurück. Es ist eine verkehrte Sache, daß er jetzt da über den Weg muß, wo es dem Allen eilt mit dem Jäger passierte. Er fühlt sein Blut im Walle selbstam fließen, auf seiner Stirn stehen kleine Schweißperlen, bringen wieder hervor, als er sie mit der Hand fortwuschelt.

Der Mann schüttelt sich. Wer weiß denn von Blut? Der Alte ist tot, der's auf dem Gewissen hat. Niemand fragt ihn, Hans Frigge, wer dabei war. Irigendwo wartet ein Vogel ein spätes Rachen. Dann ist es wieder still. Nur die Einsamkeit schleicht an den Fersen, die schwüle Stille, die aus den Wäldern niedersteht und aus der Erde steigt. Und irgendein Folgen von Baum zu Baum, in den Zweigen. Das Gestrüpp schlingt sich zusammen, wo der Knacht stehen bleibt. Wenn er aufschaut, ist's, als spränge etwas, was ihn ansah, hinter's Gestrüpp.

Frigge schobte leise vor Wut über sich selbst. Er ist dicht vorm Weg, sucht vorsichtig auf Seite zu spähen. Wenn er erst drühen ist, wird er ins Moor hinab heben.

Der Knacht knurrt böse, äugt nach allen Seiten. Irigendwo ruht man ihn; ein Taubenwahr girrt erwiderten zwischen den Ästen auf, ein Axt knack hinter ihm.

Und dann ein paar Sprünge. Hans Frigge führt wie ein Malender herum, greift unter's Wams sich zu wehren. Aber der Knacht, der Führer steht dicht vor ihm, die Wälder weat sich in seinen Händen. „Weew di, Frigge.“ Und als er sieht, wie der andere unter's Wams taucht, noch einmal drohend: „Wib dich, Frigge, bist du nicht.“

Der Knacht läßt die Arme schlaff sinken, die Augen treten ihm heraus. „Der Weg.“ schobte er, „ja, dieser Weg war's.“

Die alte Schraube.

Von Erich Wislar.

Nein, sie machte nicht mehr mit. Diese immerwährende Anrast, dies feste Ein und Der, Geschüttel und Gerüttel. Ihr aeseil des schon lange nicht mehr. Sie wollte Ruhe. Rawohl, Ruhe. Hatte sie ihr Verhältnis mit dem harten Felsen, mit dem sie eng umschlungen und durchdrungen Jahrtausende hindurch im dunklen Erdinneren gerast hatte, nur darum gelöst, um hier hinaus, fahren an der ratternden Lokomotive zu sitzen und das dumme Rad festzuhalten, damit es sich drehte nach dem Willen des Führers? Und zu leiden bekam sie doch auch nicht viel. Immer das Einerlei blauer Schienen, grünen Schatters und weißen Dampfes, der alle Augenblicke an ihr vorbeischießt und sie anwirft, ohne daß sie sich hätte wehren können.

O wie seltsam war sie doch, als sie damals in der lebenden Flamme eines Hochofens ihre Verbindung mit dem Felsen löste, um weiterhin allein durchs Leben zu gehen.

Und dann die Unterhaltungen im Fahrstrom mit den anderen Eisenstücken. Ein wehmütiges Wädeln hinhörte über ihre Räder, als sie wieder an jene unerschütterliche Unterhaltung dachte, die sie mit der unsterblichen Drahtbahn gelehrt, auf der sie zur Schraube gemacht wurde.

Aber nun war das vorbei. Die Forderung ihrer Räder war beendet. Bei der letzten Revision hatte sie sich anstrengt

übergeben müssen, um nicht im letzten Augenblick noch eingebrockt zu werden. Nun war sie froh. Wachte der Führer nur gut, wenn er sie das nächste Mal nicht mehr vorfand. Sie war am Ziel ihrer Sehnsucht: Freilich ein letztes Spannen noch, ein Rad, und sie sagte dem Rad Lebewohl, mit dem sie solange gegen ihren beiderseitigen Willen verbunden war. In welchem Augenblick sprang sie ab. Zwischen hohen Grashalmen blieb sie liegen. Insam war es hier. Sehr einsam. Aber es dauerte nur nicht lange, dann gefiel ihr die Einsamkeit nicht mehr. Sie lehnte sich. Eine leichte Ländelei verband sie dem Kan, der in den Morgenstunden niederstiel und sie schicktern sollte. Doch ihr genügt das nicht, und so

Nebel.

Im Nebel geh ich,
Durch Nebel geh ich
die Welt.

Derne wandert ein Licht
Jede um Jahre;
Nur wird es nicht.

Einmal, als ich jung war,
sah ich die Welt durchsichtige zu sein,
heiß wie ein lustiges Licht,
sehr wie ein Schnitzwerk von Eisenstein.

Je Alter ich werde,
je dumpfer und undurchdringlicher
scheint die Luft dieser Erde.

Wir müssen — und sollen —
wir scheinen zu wissen —
was? — wohin? —

Erkennenden Ohren
ging eine Hoffart verloren.
Vor Augen, vom Nebel trüben,
schwimmt eine Ferne — ein Dröhnen.

Nur im Herzen der Welt
beimliche Strahlen weilt —
durch Nebel ahnt er,
durch Nebel bahnt er
sich Weg und Sinn.

Friedrich Raupler.

bauerte es gar nicht lange, bis sie mit dem Regen, der ihr sehr den Hof machte, in wilder Ebe lebte, die bald Folgen trug.

Und sie, die sich von der Heißheit und Klarheit seines Wesens angenehm berührt sah, merkte nur zu sehr, daß dieses falsche Zeug war und sie dieser Umgang nur beschmutzt hatte. Zudem hielt er es auch nicht nur mit ihr allein, wie ihr der Wind zurug, der sie manchmal in ihrem Verstand aufsuchte. In welchem Schmerz schritt sie auf, als sie von der Frucht ihrer Liebe entbunden wurde und ihren ganzen Körper von unheimlichen Falken bedeckt sah, während ihr Kind, eine häßliche Nostalgia, an ihren Brüsten lag, bis sie schlief wurden.

Ihr Innerstes zerritt, und sie schaute sich nach der Lokomotive zurück, die häufig vorbeiführ, und es schien ihr manchmal, als ob das Rad, an dem sie solange gefahren, leise stöhnte. Sie wollte antworten, aber der Ton blieb ihr im Galle stecken.

So verging einige Zeit. Da hörte sie eines Tages bekannte Laute. Menschenstimmen, die näher kamen. Und dann jubelte sie. Ein Blick ruhte auf ihr. Sie schloß sich emporgeschoben von einer warmen Hand.

„Da ist ja die Schraube, die da lechzt an der Lokomotive fehlte und die dem Führer bald die Stelle gekostet hätte. Na, nun ist sie nicht mehr nötig.“

„Wir wollen sie doch mitnehmen. Für den Schrotkasten ist sie immer noch gut.“

Sie schloß sich beleidigt; wollte sich aber fügen, und so kam es, daß sie wieder in den Schmelzofen gelangte und auf allerlei Wegen zu der blanken Feder wurde, die mir in dieser stillen Stunde ihre Geschichte erzählte und sie auf meinen Rat dann selbst niederschrieb.

Wasserspiegel und die Welsen.

Von Karl Nicolaus.

Als der kleine Wasserspiegel sieben Jahre alt war, schickte man ihn auf die Schule. Und er lernte und lernte, und als er zwölf Jahre auf der Schule gewesen war, zog er durch die großen Städte des Landes und ward ein eifriger Schüler von berühmten Gelehrten. Denn er hatte ein Ziel gesetzt vor dem glänzenden Ideal der „allgemeinen Bildung“, das er sich vorgenommen hatte, es unbedingt zu erringen.

Und er lernte bei einem großen Astronomen die Sternensprache des Himmels deuten und er diente ihm treu zehn Jahre lang.

Danach fragte er ihn: „Herr, bin ich nun allgemein gebildet?“

Darauf fragte ihn sein Meister nachtelam nach dem Namen von allen Sternen des Weltalls, und als er einige noch nicht wußte, schalt er ihn einen ungebildeten Narren.

Wasserspiegel entließ ihn und kam zu dem berühmtesten Prediger seiner Zeit und lernte es dort, Gott in Definitionen zu fassen. Und er verbeistete seine Jahre und war hier wie ein müdiger Pilger, und dennoch blieb er in den Augen seines Lehrers ein unfertiger Jüngling.

Eines Tages aber verirrte er sich an dem arbeitsamen Bergbauarbeiter seiner Zeit. In den Gedanken der Weltgeschichte lief er sich den Schädel wund und sammelte schmerzliche Lehren — gebürt — die wertvollen Lebenslehren über die menschliche Existenz einfließen ließen. Und sein Meister sagte ihm bald dreimal, wie dumm er noch wäre.

Endlich aber half er in den dunklen, eiskalten Kellern das Geheimnis des Lebens erranden mit Rezepten und haar-scharfer Analyse. Und die astigen Dämpfe, die aus den atsenden Apparaten aufstiegen, griffen ihn an und färbten das Haar seines alten Kopfes noch weißer. Und als er seine Kräfte schwinden sah, fragte er einen letzten Meister: „Herr, habe ich die allgemeine Bildung errungen?“

Sein alter, chagrinierter Lehrer aber fragte ihn: „Wie macht man Weisheit?“

Als er das Rätsel nicht zu lösen vermochte, schalt er ihn einen blöden Tropf. Da durchdrachte Wasserspiegel sein ganzes Leben, und es reute ihn dies, was er getan hatte. Und er sprach zu sich selbst: „Die allgemeine Bildung ist nichts als die Arena, in der jeder eitel mit seinem Wissen proben will.“

Danach verstarb er. Auf seinem Grabstein aber schrieb man: „Ein Narr unter Narren.“

Hauptmann, der „Kartier“.

Es sind die Tage des Sozialkrieges. Die Verfolgung der Sozialdemokratie durch die herrschenden Mächte hat ihren Höhepunkt erreicht. Jedes Element für die verfeindete Partei der Arbeiter ist von strenger Strafe bedroht. Seine Freunde aus „Argerlichen und akademischen Kreisen haben der Bewegung schon den Rücken gekehrt. Hier und dort aber (allein sich jetzt) und gerade jetzt in deutschen Großstädten junge Männer zusammen, die sich mit einem erhabenen Mut erst recht auf die Seite der Bedrückten stellen.

Derartige Gruppen tapferer junger Krieger vom Wege sind den mit 2. K. in Königsberg, Berlin und Leipzig — ein ähnlicher Kreis war es auch, der sich erst in Breslau dann in Jena, hier als Sondergruppe des akademischen wissenschaftlichen Vereines, um Carl und Gerhart Hauptmann zusammenschloß.

In diesem Kreise wurden besonders eifrig die Schriften der großen sozialistischen Utopisten gelesen; mit lebhafter Anteilnahme verfolgte man die Geschicke sozialistischer Aktionärgründungen, die Gerhart Hauptmann selbst, wie er mir mitteilt, schon seit dem Jahre 1879 innerlich stark bewegt hatte. Vor allem war es die nach den Gedanken Cabets, des französischen Utopisten, in Amerika erfolgte Gründung der sozialistischen Siedelung Kartier, die die Studierendekreise der jungen Leute immer wieder beschäftigte.

Lassen wir uns durch einen von ihnen selbst, durch Heinrich Puz, etwas von diesem Kreise und von seinem Streben erzählen: „Wir wollten eine neue Gesellschaft auf der Basis des wissenschaftlichen Sozialismus auf freier Erde begründen. Marx hatte uns nur ausgerüstet, aber nicht belehrt, und so gründeten wir allen Ernstes eine „Gesellschaft Kartier“, die die Bedingungen für die praktische Durchführung des Sozialismus in den Vereinigten Staaten von Amerika untersuchen sollte.“

Mit unseren karglichen Mitteln rüsteten wir den ungeduligsten unserer Kreise aus und sandten ihn über das große Wasser. Zunächst sollte er den Rest der übergebliebenen Studien aufsuchen, um dort seine praktischen blutigen Studien zu beginnen. Dann wollten wir anderen, die inwischen eine eifrige Werberei begannen und nach eifriger Wissensschätze aufsuchten, um als fertige Männer den Ueberrest eines freien Landes besiedern zu können, — unserm Pionier folgen.

Die ersten Berichte unseres Pioniers lauteten auch unerschrocken. Schon der zweite amerikanische Bericht unserer Freunde lautete weniger optimistisch. Er war inoffiziell bei den Kartiern angelangt. Er sah mit eigenen Augen das trübselige Leben, das die Ideen Cabets zu ihnen gebrachten waren. Er sah, wie die harte Arbeit für das Morgen ihnen das Heute elend verflümmerte, wie sie in der grauen Alltags-sorge mehr Freude fanden, noch die Freiheit empfanden, unter deren Fahne sie sich zusammengesetzt hatten.“

Und dann kam lange kein weiterer Bericht; auf einmal aber ein Telegramm aus Antwerpen: „Am Sonntag in Dresden.“ — Wie wirkte damals dies allsterne Telegramm auf uns! Simon fluchte auf den „seligen Heiler“. Sofort sollten nach seinem Wunsche neue Mittel zusammengebracht werden, und ich sollte die verlassene Arbeit ebenfalls wieder aufnehmen. — Es war eine trübselige Sitzung, als unser Pionier uns dann persönlich Bericht erstattete. Die eigene Erfahrung hatte ihm Dialekt eingepaukt, und nun mußte er sie und ein. Aus der Bestüre des kommunikativen Mannes hatten wir um einen geringeren Kaufpreis die gleiche Weisheit küssen können.“

Soweit Luz. Die jüngeren Leser werden es kaum für möglich halten, welches Maßmaß die auf seinem Streben geborene Jugendtorheit dieses sozialistischen Pioniers nach Jahr und Tag noch für einige der Beteiligten haben sollte. Sie führte nämlich — zu einem echten und rechten Geheimbundprozess und zu „Amerikas Gefährlichste!“

Gerhart Hauptmann hat nicht zu den Angeklagten dieses tollen Prozesses gehört, obwohl er ebenso „schuldig“ und „schuldlos“ war wie seine Freunde. Aber eine Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter ist, wie der Dichter mit erzählt, auch ihm nicht erspart geblieben. Als der Herr Urfrage, von wem er eigentlich seine politischen und sozialen Ansichten bezogen habe, war die Antwort des jungen Dichters: „Ich pflege mir meine Ueberzeugung selbst zu bilden.“

Hätten Untersuchungsrichter und Staatsanwalt geahnt, daß bereits acht Jahre zuvor, nicht im Kreise der Kartier, den es damals noch gar nicht gab, wohl aber unter den 18-20-jährigen Dresdener Kunstschülern höchst phantastische Pläne geschmiedet worden waren, wie man von Breslau aus bei damals allmächtigen Bismarck, Blau- und Eisenregiment durch einen kleinen Handreich überwältigen könne; ich glaube, den Herren hätten die Haare zu Berge gestanden und sie hätten ob dieser jugendlichen Unvorsicht auch unseren Richter nichtträglich noch auf Monate und Jahre hinter schwebende Gardinen gestellt.

Mit den Kameraden aus der Kartierzeit hat Hauptmann Freundschaft für Leben verbunden. Besonders mit Simon dessen Hochzeit mit Frieda Nebel er frohlich mitfeierte.

Politisch organisierte Sozialdemokrat ist Hauptmann bei alledem niemals gewesen. Seine ganze Haltung ist zwar gewiß nicht unpolitisch, wohl aber selten programmatischen Bindungen und dem wilden Ein und Der der Tageskämpfe abhold. Doch erinnere ich mich noch lebhaft des Entsetzensgeschreies, das einige rechtsherrliche Zeitungen erhoben, als in den neunziger Jahren der damals schon weltlich berühmte Dichter bei irgendeiner öffentlichen Wahl, mag es nun eine Gemeinderats- oder eine Landtagswahl gewesen sein, der auch zu jener Zeit noch gesellschaftlich und politisch geachteten Partei der Arbeiter seine Stimme gab.

Auch heute noch erzählt Hauptmann gern von den alten Kartierzeiten. Und wenn er gewiß auch manchen Ueber-schwang dieser Zeiten still belächelt, so schämt er sich seiner „Jugenddelikte“ erwerblicherweise durchaus nicht, und niemand hat es nötig, ihm mahnend Felles Worte zuzurufen. Sagen Sie ihm, daß er sich Achtung tragen für die Träume seiner Jugend, wenn er Mann sein wird.

Die Stimmung der Kartierzeit durchdringt ganz auch noch Hauptmanns erstes Buch — das „Promethiden“.

M. Lietzau & Co.

Getreide, Mehl, Saaten, Oele, Fette, Kolonialwaren, Holzexport
 Telegramm-Adr.: Emliteco **Danzig, Langgasse 42** Telephon 1504, 2098, 6534

Konrad Kaempff & Co. tt

Telephon 591, 1307 - Telegr.-Adr.: „Kaempff“

Sack- und Plan-Fabrik

Sackreparaturanstalt = Import und Export von Säcken aller Art = Großes
 Inland- und Transatlantlagar in neuen und gebrauchten Säcken
 Niederlassungen unter Firma „Konrad Kaempff“ in Berlin-Stralau und Königsberg Pz.

Danziger Glashütte

Aktien-Gesellschaft

Telephon Nr. 277 - Danzig-Schellmühl - Telephon Nr. 277

Fabrikation von Flaschen aller Art

Red Star Line and American Line

General-Agentur für Danzig

American Travel Office

Malyngasse Nr. 4
 Fernspr. 3647, 5282



Regelmäßige und schnellste direkte Verbindungen

Antwerpen-New York
 Hamburg-New York
 Danzig-New York



Filialen: Riga, Kauchstr. 1; Libau,
 Großstr. 11/13; Kowno, Laisvos Al 38

„Baumigro“ Baumittel-Großhandels-Gesellschaft

Danzig, Hopfengasse 74
 Fernsprecher Nr. 6204 - 6209

führt Dachdeckungsarbeiten aus!

Danziger Industrie u. Großhandel

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

(E) Danziger Fernverkehr

Danzig-Simonsdorf-Tiegenhof und zurück

608	148	430	798	ab	Danzig	an	1030	728	948	1130
708	247	527	832	an	Direktion	ab	907	628	848	1038
708	307	587	892	ab	„	an	918	648	868	1058
811	318	598	848	an	Simonisdorf	ab	908	587	807	987
830	380	660	910	ab	„	an	817	327	728	908
929	438	718	1028	ab	Neulisch	ab	744	247	628	808
928	448	728	1038	an	Tiegenhof	ab	718	237	598	778

Nebel-Centrale

Aktiengesellschaft

General-Vertreterin von ca. 40
 holländischen Groß-Industrien

Getreide

Saaten :: Kolonialwaren

Agrar-Handels-Gesellschaft

m. b. H.

Danzig, Lastacke 35b

Telefon 6661, 5487 u. 1089

Telegr.-Adr.: Agrarhandel

Getreide, Saaten, Futter- und Ölsamen

Otto Jost

Faß- und Faßholzfabrik

Faß-Großhandel

Danzig-Neufahrwasser

Fernsprecher Nr. 723

Drahtschiff „Paßfabrik“

H. Lenczat & Co., G. m. b. H.

Tele. 3877, 5587, 5588 Danzig, Elisabethwall 9 Telegr.-Adr.: Lenczat

Danzig-Finnlandlinie / Schiffsmakler, Befrachtungsagenten, Spediteure

„DANCO“

Danziger Confectionfabrik G. m. b. H. & Co.

Kommandit-Gesellschaft

Damenmäntel - Kostüme

Danzig, Hopfengasse Nr. 74

Max Steinke G. m. b. H.

Fisch-Konservenfabrik

Import - Export

Danzig-Neufahrwasser

H. Berneaud

DANZIG KÖNIGSBERG STETTIN

Telephon Nr. 40, 3340 - GEGRÜNDET 1868 - Telegr.-Adr.: Berneaud Danzig

Herings-Im- und Export

Buchhandlung u. Verlag

Volkswacht J. Gehl & Co.

Sozialistische u. Gewerkschafts-

Literatur. Direktor Hr. Behlendorf

und Unterhaltung.

Im Spandhaus 6 : Paradisgasse 32

Sally Blumenfeld - Danzig

Hopfengasse 21

Kommission :: Export :: Import

Häute, Felle, Wolle, Leder in allen Sorten u. Provenienzen

Handelmaatschappij Menten & Stark

Stamhoofd N. V. Handelmaatschappij Menten & Stark, Amsterdam

Telefon 5412 und 5806 Danzig, Gr. Wollwebergasse 11 Telegr.-Adr.: Menten

Oele :: Fette :: Kolonialwaren :: Südfrüchte

Aron Katz Söhne * Danzig

Getreide, Saaten, Futtermittel • Spezialität: Kartoffelflocken, Schnitzel u. Mehl

Posen, Aljeje Marcinkowackiego 8
 Telephon 2144 u. 3145

Danzig, Gr. Wollwebergasse 24
 Telephon 2311 u. 6582

Berlin, Wichmannstraße 23
 Telephon: Amt Neulandstr. 5800 h. 5804

Danziger Zündwaren-Fabrik

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Danzig, Schellmühl

Hansa-Sicherheits-Zündhölzer :: Flaggen-Hölzer

Für
Danziger Werft
reserviert

Waggonfabrik Danzig

Telefon Nr. 616
Herst. Eisenbahnwagen aller Art
= für Staats- und Privatbahnen =
Spezialität: Kessel- und Kabinwagen
Kleinbahnwagen

Geschmiedete Beschlingteile aller Arten, insbesondere Massenartikl

Danziger Metall-Industrie und Verzinkerei A. G.

Telefon 5563 Danzig-Langfuhr, Am Johanneberg 1 Telefon 5568
IMPORT — EXPORT

Herstellung aller verzinkter u. lackierter Artikel für Hausbau u. Landwirtschaft
Blechballagen in schwarz und verzinkt für die Industrie

Handels- u. Transport-Gesellschaft Danzig m. b. H.

Fernsprecher 2003 und 6049 Danzig-Langfuhr Fernsprecher Chaussee 7

Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung

Stab-, Band-, Formosen, Bleche, Eisen, Pfähle, Dübel, Eisenstifte, Eisenwaren aller Art
Ablieferung der Erzeugnisse der Danziger Metallindustrie und Verarbeit. u. u.

Danzig-Kattowitzer Eisen- u. Metall-Handelsgesellschaft

Zentrale: Danzig, Brodtkischer Weg 18 m. b. H. Filiale: Kattowitz, Gewerstraße 2
Fernsprecher: 2039 und 3449 □ Telegramm-Adresse: „Daboo“ □ Fernsprecher: 488, 489, 490

Rohisen u. Nutenstabe, Stab- u. Formosen, Bleche, Voll- u. Feldbahnmaterialien
Bohlen, Ferrulegerungen, Metallrückstände, Werkzeugmaschinen

Ditken Gourary, Lewin & Co.

Telefon Nr. 6036 G. m. b. H. Telegraphischer Dienst
Danzig, Langgasse 69/70

Holzgroßhandlung □ □ □ Import · Export

White Star Line and White Star Dominion Line

Regelmäßige Dampferverbindungen von
Southampton-New York
Liverpool-New York
Liverpool-Halifax und Quebec
Liverpool-Boston-Philadelphia
Danzig-Bremen-Halifax-New York
via Southampton und Cherbourg
sowie nach allen Hafenplätzen der Welt

DANZIGER GROSSINDUSTRIE

Geschäftliche Rundschau mit Dauertfahrplan

Musterschutz! Ohne Gewähr!

(F) **Danziger Fernverkehr**

Danzig—Gdingen—Neustadt und zurück.

528 710 700 1050 D 1121 107 308 1062	ab Danzig an D 1228 700 1054 106 428 684 529 1121
608 704 829 1121	— 100 406 1121 ab Gdingen ab — 715 807 1200 507 084 828 1121
608 800 921 1215	1224 222 521 1228 an Neustadt ab 1228 611 808 1120 205 508 724 1021

Carl Thümcke

Danzig-Langfuhr
Pommersche Chaussee 7
Telefon 5020

Druckerei-Maschinenfabrik
Werkzeugmaschinen
Graphisches Fachgeschäft

Dr. Schuster u. Kaehler

DANZIG
Chemisches pharmazeutisches Laboratorium
Herstellung sämtlicher Chemikalien, Kältemittel,
Drogen und Vegetabilien

Danzig, Töpfergasse 31-32

Tel.-Adr. Olympic Telefon 5876
Gesch.-Std. 9-1, 2-5
und Auswandererlager.

Behnke & Sien, Danzig

Tel.-Adr.: Behnke-Danzig
Telefon Nr. 30, 31, 32 und 420.
Dampfschiffreeder, Schiffsmakler,
Befrachtungen nach allen Häfen der Welt

Ostpreussische Bernstein-Industrie

M. FRIESE, G. m. b. H.
Jopengasse Nr. 64
Fabrikation echter Bernsteinwaren

„Vulkan“

Eisengießerei und Maschinenfabrik
Abt. Gießerei: Grauguß aller Art.
Abt. Maschinenfabrik: Landwirtsch.
Maschinen
Danzig-Schellmühl
Tel. 108

S. J. Jewelowski

Danzig-Langfuhr

Telegramm-Adresse: Jewelowski Danzig-Langfuhr
Tel.: 633, 666, 5490-5495. Ferngespräche 5494-5495
Dampfsägewerke in Rückfort o. Danzig
Osche in Pommernellen und Saueremühle
bei Osche.

Alle Anfragen erbitte an meine Adresse nach Danzig-Langfuhr

Kleine Anzeigen

in der „Danziger Volksstimme“ haben
grossen Erfolg!

Maschinenfabrik Paul Pfeiffer

Danzig, Altschloßstr. 205
vv

Saft- u. Heißdampflokomotiven/
in allen Größen
Benzol- und Robbmotoren = Motorlokomotiven
Motorsägen
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Aktiengesellschaft für polnischen Holzexport

Sägewerke Kluger G. m. b. H.
Danzig, Knechtstr. 1228
Telefon Nr. 7036 und 7037

Syndikat der Holzindustriellen Danzig-Pommernellen G. m. b. H. & Co.

Danzig-Langfuhr
Kontor: Hauptstraße 98 · Telefon 5490-5495
Lagerplatz am Kaiserhafen · Telefon 3133
Telegr.-Anschriß: Holzsyndikat Danziglangfuhr
Spedition und Lagerung von Hölzern aller Art.

Danziger Teeindustrie

vormals Büscher & Hoffmann Mt. des
DANZIG
Telefon 25
Das Tee- u. Asphalt-Fabrik
Tee-Dunsttrockner
Baumaterialien-Großhandlung

Industrie-Werke, A.-G., Danzig

Telegr.-Adr.: Iwag, Danzig Reitergasse 13-15 Telefon: Danzig 35 und 155
Anfertigung von Waggonbeschlingteilen, Baubeschlägen, Pflug-
scharen, Metallboettstellen und Automobil-Ersatzteilen aller Art

Danziger Schiffsahrtskontor G. m. b. H.

Danzig Maritime Agency Co. Ltd.
Schiffsmakerei, Befrachtungen u. Spedition, Lagerung, Verzollungen
Telegramm-Adresse: DANZIG Postfach Graben 42
Navigation Danzig / Fernruf 5200 u. 1227
Regelmäßiger 10-tägiger Fracht-Dampfer-Verkehr Danzig-Rotterdam-Antwerpen durch Danzig.

DANZIGER TEXTILINDUSTRIE UND GROSSHANDELSFIRMEN

Mechanische Tricotweberel Danzig G. m. b. H.
 Telefon Nr. 6061 Danzig-Langfuhr Pommerische Chaussee 4
 Fabrikation von Trikotagen in sämtl. Qualitäten. Fabrikmarke „Matrida“

Baltische Agrar- und Handelsgesellschaft m. b. H.
 Ex- und Import-Haus
 Böttchergasse 25/27 • DANZIG • Telefon Nr. 5614

Danziger Konfektionshaus
 Inhaber: A. Steinhöfel
 Poggenpuhl 69 — Telefon 426
 Herren-Kleiderfabrik — Großkonfektion

Baltische Stauerei-Gesellschaft m. b. H.
 (Baltic Stevedoring Co., Ltd.)
 Stauerei Stvdring
 Haupt-Kontor: Kassubischer Markt 1c, 1. Btg.
 Zweig-Kontor: Neufahrwasser, Bliesenstraße 1
 Telefon Nr. 5484 • Tel.-Adr.: „Dispatch“.

Katzki & Co., Danzig
 Fernsprecher 1339 • Adolf Kutzner Nachf. • Jopengasse 4
 Textil-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
 Export • Export

n. v. Carl Bödiker & Co's.
 Handelsmaatschappij
 Ecke Hopfengasse — Schleifengasse

PETERSEN & HELBIG
 Engros-Haus
 für Fahrräder, Fahrradzubehör
 Pneumatika für Fahrräder u. Motorräder
 Nähmaschinen, Nähmaschinenteile
 Kleiderbelauchungsartikel etc.
DANZIG
 Hauptgeschäft: Abeggasse 1c, Telefon 3999
 Stadtlager: Pfefferstadt 38/39, Telefon 6917
 Verkehr nur mit dem Handel

„DIE DANZIG“ Versicherungs-Aktiengesellschaft
 (bisher Westpreussische Feuer-Versicherungsgesellschaft)
 Vollaingekapital 600000 amerik. Dollar • Reserven 250000 amerik. Dollar
 Durch die Anlage ihrer Gemischtaktien in beschwerlicher Valuta ist die „Danzig“ vor der Schwere der Papiermark nicht betroffen.
 Versicherungsschutz unter günstigen Bedingungen :: Deckungszufuge sofort
 Elisabethwall Nr. 9 • Fernspr. 52, 56, 79



Geschäftliche Rundschau mit Dauertahrplan
 Ohne Gewähr!

Musterschutz!		Danziger Fernverkehr		Ohne Gewähr!	
(H)					
Danzig	ab 312	780	D 810	145	
Dirschau	428	846	091	380	
Bromberg	an 774	1290	1141	711	
	ab	1290	1141	728	
Thorn	an	187	1244	858	
Warschau	an	880	543	—	
Warschau	ab 620	—	D 1112	—	
Thorn	an	—	1220	482	
Bromberg	an	—	—	481	
	ab	—	—	813	
Dirschau	an	—	—	622	
Danzig	an	—	—	718	

Unsere Mehlhandlung
 An der Großen Mühle 7,
 liefert Qualitätsmehle:
 Weizenmehle
 Roggenmehle, Weizen Grieß
 sowie alle Futtermittel
R. Barfels & Co., G. m. b. H.
 Große Mühle

„Danobalt“
 Handels-Gesellschaft m. b. H.
 Danzig, Langgasse Nr. 65.
 Schokolade — Zucker — Kolonialwaren
 Telefon Nr. 6241.

Johs. P. Uhlitzsch
 Danzig, Altesädlicher Graben 19/20
 Telefon 5748
 Vertretungen, Export, Handel
 in Textilfabrikaten

FUHAKO
 Chemische Werke und Handelshaus
 Aktiengesellschaft
 Herstellung von chemischen und pharmazeutischen
 Produkten • Import und Export von Waren aller Art.

Franz Hirsch & Co.
 An der Kuhbrücke Nr. 1
 Kontorhaus Weißer Engel
 Telefon 1102, 5898, 1582
 Telegramm-Adresse: „CEROUS DANZIG“
 Kolonialwaren, Lebensmittel, Zündhölzer
 Engros • Export

West Trading & Co. Ltd.
 Danzig, Langgasse 60-61
 Fernspr. 5815 • Telegr.-Adr.: West Trading
 ...
 An- und Verkauf von Getreide aller Art.
 Lieferung von serbischen Dörrpflaumen.
 „Kunero!“ bestes Pflanzenfett.
 Xanta Jaka, Raucherbake und Zigaretten
 ISAACK SPAER, DANZIG, Roggenkaserne

Erfurth & Gillis
 G. m. b. H.
 Fahrräder, Nähmaschinen, Einbaumotore, Zubehörteile
 Danzig, Pfefferstadt 1 • Telefon: 5434, 5936

Cäsar Cohn Breitgasse Nr. 95 — Telefon 654
 Blusen-, Kleider-, Kostümröcke-Fabrikation.

Walter Kohn
 Textilwaren - Großhandlung
 Fernsprecher Nr. 3430 Danzig, Jopengasse 24

Leo Neumann
 TEXTILWARENGROSSHANDEL UND FABRIKATION
 Dominikswall 12

Fabrik-Tuchlager L. Nadel & S. Judelewicz, Danzig
 Fernsprecher: Nr. 2003 I. Damm Nr. 19 • Telegr.-Adr.: „JUNAD“ Danzig
 en gros • Große Auswahl in sämtlichen Kammgarnen, Streichgarnen und Velours • en gros

Bukofzer & Co.
 Kurz- und Wirkwaren-Großhandel.

Walter Goldstein, Danzig
 Leinen- und Baumwoll-Waren en gros
 Stadigraben 19 • Telefon 3140

Pomerellische Actien-Gesellschaft
TKANINA
 Textil-Waren en gros
 Hundegasse 93

„HANZAPOL“
 Allgemeine Transport- und Schifffahrtsgesellschaft m. b. H.
 DANZIG, Neugarten Nr. 11
 Telefon Nr. 5373 und 5877 • Telegramm-Adresse: „Hanzapol“

M. Forell & Co. Großhandlung
 Export Danzig Import
 Heilige Geistgasse Nr. 14-16
 Kurzwaren • Knöpfe • Posamenten
 Nähen • Stickereien • Blaudruck
 Haarschmuck
 Trikotagen • Strumpfwaren

AEG. Elektrizitäts A. G.
 Elektrische Licht- und Kraftanlagen
 Beleuchtungskörper — Glühlampen
 □ □ Heiz- und Kochapparate □ □
 Drahtlose Telegraphie System: Telefunker
 Schreibmaschinen
 Haupt- u. Ausstellungsraum
 Elisabethwall Nr. 9
 Telefon 513, 513, 3399
 Reparaturwerkstatt Posodowskyweg

Julius Goldstein

Junkergasse 2-4, gegenüber der Markthalle

Billigste Bezugsquelle

für Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Herren- und Damen-Wäsche, Trikotagen und Schürzen.

Zahn-Kranke

werden sofort behandelt. Neue Gebisse, Reparaturen an einem Tage. Spezialität: Gebisse ohne Platte, Goldkronen usw. unt. voller Garantie. Dankschreiben über schmerzloses Zahnziehen. Niedrige Kautemberechnung. 2300

Institut für Zahnleidende Pfefferstadt 71 Durchgeh. Sprachzeitv. 8-7 Uhr

Warmer, dankbar

Geer-Überzieher

(schl. Fig.) für 10000 Mk. zu verk. Rantzenberg 5, 2 Tr. Hths. (†)

Darlehens an Person, jed. Stand- & gegen Sicherstell. zu vergeben Rud. Hlotke, Paradiesgasse 3-9, 18065

Blendax



Schwarz - Rotzugi - Putz Atlas

Blitzblank

Hersteller: Urbin-Werke, Chemische Fabrik & m. b. H., Danzig, am Troyl. (7820)



1173
Fast neuer Dienfländer und ein Paar guterhaltene Wollüberzieher (Größe 28) billig zu verk. Brückmann, Ballion Ausprägung 4/5. (†)

3 Winterüberzieher zu verkaufen. Neumann, Schildg. Karth. Str. 36, H. 1.

Kleine Führer

Umzüge u. Arbeiten macht Baugarten 9, Hof 11, c. (†)

Glaspänner-Führer

macht 2327 Radowski, Anetpad 84.

†Frau! Ausdneidant!

Warten Sie nicht bis morgen, sondern schreiben Sie sofort, wie lange Sie klagen, helfe Ihnen sofort mit meinem ärztlich begutachteten hygien. Mittel. Garantierte Stärke I und extra starke Tropfen, auch in den hartnäckigsten Fällen (organische Veränderungen ausgeschlossen). Erfolg oft in 1-2 Tagen ohne Berufshilfe. Gar. unschädlich. Garantiechein jeder Sendung beigelegt. --- Dankwörter von: Frau B. aus L. schreibt: „Heber Nacht kam der Erfolg. Herzl. Dank!“ --- Frau C. Sch. aus S. schreibt: „Große Vorteile bezog ich von Ihnen, werde Sie weiter empfehlen!“ --- Frau R. aus L. schreibt: „Vor einigen Monaten leistete mir Ihre Sendung vorzügliche Dienste, bitte dieselbe noch einmal.“ W. Gurański, Charlottenburg 2, 1887, Grolmanstr. 37

Mampes Gute Stube

Töpfergasse 12 Inh.: Hugo Schöge & Co. Telephon 6478

Aufhank und Flaschenverkauf sämtlicher Flamm-Spezialitäten

Für den Weihnachtstisch: Mampes-Punsch.

Der Gipfel

unserer konkurrenzlos billigen Weihnachts-Angebote sind unsere

Herren-Anzüge
Herren-Schlüpfer
Herren-Paletots
Herren-Hosen

Unser Leitmotiv ist:
Gute Waren billig!
Max Hirsch & Co.
1. Damm 2
Das Haus für elegante Herrenbekleidung

Zackmattzi
Sackmattzi

Eier

frische, gute
Jedes Quantum
verkauft uniform Tagespreis
Warschauer Eiereinkaufszentrale
Niederlassung Danzig
Hopfengasse 17
Eingang Wasserseite.

Achtung! Ausschneiden!

Damenstrohhüte

werden auf allerneueste Formen umgestaltet und „auf neu“ gepreßt direkt in der Fabrik

Lawendelgasse 8-7.

Sonderangebotspreis 975.-

Erscheint nur einmal.

Ganz besonders billiges Weihnachts-Angebot.

Ich offeriere aus meinen noch sehr reichhaltigen und billigen Beständen:

Herren-Anzüge · Raglans
gestreifte Hosen
aus la Stoffen
u. Futtersachen.

Da ich die Sachen alle selbst anfertige, wird für tadellose Verarbeitung größte Sorge getragen. Ebenso fällt durch die eigene Anfertigung jeder Zwischenverdienst fort, was meiner werthen Kundchaft zugute kommt.

Ferner offeriere ich:
Herren-Raglan- und Hosenstoffe
in großer Auswahl zu noch
außergewöhnlich günstigen Preisen ::

Bekleidungshaus „Rekord“

nur Ketterhagergasse 9 nur
Im eigenen Interesse bitte ich auf Straße und Hausnummer zu achten.

Der Vorwärts-Almanach

für 1923
ist erschienen
Preis 60 Mark

Buchhandlung Volkswacht
Am Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32

Bruno Lakeit Uhrmacher
Danzig, Strandgasse 9
Spezialwerkstatt f. Uhren jeder Art, speziell Dreharbeiten, Anker-, Zylinderwerke, Armbanduhren bei mäßiger Preisberechnung. 2300

Fahrräder

alte und neue; Bereifung, nur erstklassige Marken.

Ersatzteile

wie: Ketten, Pedalen, Kurbeln, Lenker, Sättel usw.

Kleinbeleuchtungsartikel

Gasstrümpfe, Zylinder, Röhren, Batterien, Zündsteine, Feuerzeuge.

Oskar Prillwitz

Paradiesgasse. 2310 Telephon 6078

Sämtl. Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung liefert in kürzester Zeit bei mäßigen Preisen
Buchdruckerei J. Gehl & Co.,
Danzig, Am Spandhaus 6, Telephon 8200

Billige Pelzwaren zum Weihnachtsfeste!

Außer unserer ständigen großen Auswahl ist es uns gelungen, einen besonders preiswerten
Posten Pelzwaren hereinzubekommen, z. B.:

Schwarze Garnituren, Muff und Kragen	18000 Mk.
Schwarze Garnituren, Muff und Kragen	30000 Mk.
Füchse, schwarz	30000 Mk.
Damen-Pelzjacken	275000 Mk.
Herren-Sportpelze	von 120000 Mk. an
Kindergarnituren, weiß und farbig	von 4500 Mk. an
Pelzmützen	von 7000 Mk. an

Kreuzfüchse, Alaska- u. Zobelfüchse in großer Auswahl.

DANZIG
Breitgasse 121

Berliner Pelzvertrieb

DANZIG
Breitgasse 121

Internationales Transport- und Speditionshaus

R. Thomas & D. Rubinstein

Danzig, Pfefferstadt 14. ·. Telephon 5855, 5986

Rollage mit Balkauto ; Moderne Packmaschinen für Manufakturwaren

Zentrale: Lodz. Filialen: Warschau, Posen, Bromberg

835

Für die kommenden

Weihnachtsfeiertage

biete ich

Herren- und Burschen-Bekleidung

zu äußerst vorteilhaften Preisen an.

Versäumen Sie nicht, die große Auswahl, welche mein
Spezialgeschäft für Herren- und Burschen-Konfektion
bietet, zu besichtigen.

Herren-Anzüge	60 ⁰⁰⁰	45 ⁰⁰⁰	38 ⁰⁰⁰	25 ⁰⁰⁰	18 ⁰⁰⁰	12 ⁰⁰⁰
In modernen Fassons						
Herren-Raglans	75 ⁰⁰⁰	60 ⁰⁰⁰	40 ⁰⁰⁰	30 ⁰⁰⁰		25 ⁰⁰⁰
In modernen Fassons und schönen Farben						
Herren-Joppen	28 ⁰⁰⁰	25 ⁰⁰⁰	21 ⁰⁰⁰	18 ⁰⁰⁰		15 ⁰⁰⁰
Herren-Hosen	18 ⁰⁰⁰	15 ⁰⁰⁰	10 ⁰⁰⁰	7 ⁵⁰⁰		3 ⁵⁰⁰
Burschen-Anzüge	30 ⁰⁰⁰	24 ⁰⁰⁰	16 ⁰⁰⁰	10 ⁰⁰⁰		7 ⁰⁰⁰
Burschen-Raglans	45 ⁰⁰⁰	28 ⁰⁰⁰	23 ⁰⁰⁰			17 ⁰⁰⁰

Großes Stofflager, Verkauf meterweise.

Maßanfertigung unter Garantie für Sitz und Würde

Braun's Konfektions- Haus

Vorstädtischer Graben 15, Ecke Fleischergasse.
Achten Sie in Ihrem Interesse auf Straße und Hausnummer.

Am Sonntag ist mein Geschäft von 1-6 Uhr geöffnet.

8014

Für den Weihnachtsbedarf!

verkauft

Herrenstoffe und Damenkostümstoffe

nach weit unter heutigem Einkaufspreis

Frost & Miedtke

IV. Damm 7, Eingang Häkergasse (Nähe Markthalle)

Handarbeiten

fertig und unfertig in geschmackvoller
Auswahl für den Weihnachtstisch

Bartel & Neufeldt

Gr. Wellenberg, 4
Fernsprecher 2281

Weihnachts-Angebot!

Bezug billiger
Zigarren, Zigaretten und Tabake
Hamburger Erzeugnisse

Zigarrenhaus Fischer

Marktstraße Ecke Nr. 1

In der Nacht zum 14. Dezember
1 vierräd. Sandwagen gestohlen
Für den Nachweis des Täters
5000.— Mark Belohnung
Frener & Müller
Faugeschaft
Faugeschaft, Pofadowahweg 7

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.
Heute, Sonnabend, d. 16. Dezember, abends 7 Uhr:
Dauerkarten D 2.

Die japanische Puppe

Ein Spiel zwischen Scherz und Ernst in 3 Aufzügen
von Rudolf Lothar und Hans Bachm.
3ten. Zeit: Selig Weide. Inspekt.: Emil Werner.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 17. Dezember, abends 7 Uhr: Dauer-
karten B 2. „Der Ring des Nibelungen.“
„Die Walküre.“ Operette.

Montag, den 18. Dezember, abends 7 Uhr: Dauer-
karten B 2. „Der Ring des Nibelungen.“
„Die Walküre.“ Operette.

Dienstag, den 17. Dezember, abends 7 Uhr: Dauer-
karten A 1. „Scarpola.“ Komödie.

Wilhelm-Theater

Dir.: Paul Bausmann

Monat Dezember, alleabendlich 7 1/2 Uhr
Das außergewöhnliche

Weihnachtsprogramm

Mogador-Truppe
10 Rikabylen, arabische Springer und
Pyramiden, vom Wintergarten, Berlin.

Walter Westermann
der vorzügliche Humorist.

Vier Adlons,
Trampolin Bühnen-Luftakt in höchster
Vollendung, vom Wintergarten, Berlin.

Hugo Dräsel,
der Meister aller Cornet-à-Piston- und
Xylophon-Virtuos., v. Scala-Theat., Berlin

Nowodny-Ballett,
7 Damen, 1 Herr, vom Palais der Fried-
richstadt, Berlin.

Harry Bardini, Kunstspieler, vom
Kristallpalast, Leipzig.

Kara & Sek, komische Neuheit im
amerikan. Lunapark, v. Winterg., Berlin.

Vorverkauf bei Gebr. Freymann, Sonntags von
11 - 1 Uhr a. d. Theaterk. Kassenöffn. 8 Uhr abds.

Kabarett LIBELLE
Im Monat Dezember zwei Kapellen.
Ballorchester Lehmann-Lubnow (4 Herren)
Russisches Balletika Ordi. Maximoff (6 Herren)
dazu das neue, große Kabarett-Programm.
Abends bis 1 Uhr Bier-Kabarett
anschließend Wein-Kabarett.



Lichtbild-Theater Langenmarkt Nr. 2

Der neue, glänzende Spielplan.
Vom 18. bis 21. Dezember:

Die Schneiderkomteß!!

(Ist Arbeit Schande?)
Internationaler Ausstattungsfilm in 8 Akten
Hauptrollen:

Marija Leiko — Paul Otto
Edith Meller — Rolf Brunner
Große internationale Modenschau.

Ferner:

Cyclone, die Heldin der kaliforn. Berge

334 Zweite und letzte Episode:

Der Überfall auf die Postkutsche

6 Akte. Echt amerikanisch.
Unglaubliche Sensationen.

Kammer-Lichtspiele

Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 43
Vom 15. bis 18. Dez. (Freitag bis Montag)

Einmal Nur 4 Tage!! Einmal!!

Der größte Schlager
des 20. Jahrhunderts!

Dr. Mabuse der Spieler

7 große Akte

und der monumentale Film

In den Krallen der Gewalt!

in 5 Akten (8765)

Dazu ein hervorragendes
BEI PROGRAMM

Künstlerspiele

Hotel Danziger Hof

Dir.: Alex Braune Musikal. Leitung: Arkadi Flato

Das große Weihnachtsprogramm

Erika Herd
Liedersängerin
Charly Milton
Akrobat. Styrkünstler
2 Harpofists
Euphonisten

Edmund Kempinski
Lebende Skulpturen
Jules und Juliette
mond. Tanspaar
Jill Ebers
in ihren Tänzen

4 Bronnetts
vom Spess im Dossinest

Radjah
Tänzerin

ARMIN BERG

bekanntest. Wiener Komiker

Das groß. Erfolges weg. noch einige Tage prolongiert:
Radrennen der schönen Frauen

Anfang 8 Uhr

BONBONNIERE

Arkadi Flato. 7969

Kleine Anzeigen

In unserer Zeitung sind
billig und erfolgreich.

Aula der Patrischule

Montag, den 18. Dez., abends 7 1/2 Uhr

Lieder- und Robert Spörry

Balladensänger

Programm: Schubert u. Schumann u. Löwe.
Am Flügel: Frau Dr. Elsa Jacob-Knochenhauer.
Karten zu 125.—, 75.— und 25.— Mk.
incl. Steuer bei Hermann Lau, Langgasse 71.

Dienstag, den 19. Dez., abds. 7 1/2 Uhr
Zoppot: Bürgerheim

Karten bei Kleblisch, Markt und Abendkasse

Café Kaiserhof

Direkt.: B. Rodam / Art. Leit.: Leo Orgon

Täglich: 8000

Konzeri u. Kabarett u. Reunion

Anfang 8 Uhr, Sonn- u. Feiertag 8 Uhr

Großer Weihnachtsverkauf

Geschenkt

gibt es nirgend etwas
aber spottbillig kaufen Sie
bei mir Ihre Garderobe

Raglans, Schlüpfer Paletots, Anzüge

in riesenhafter Auswahl

Knaben-Anzüge · Jünglings-Anzüge

Herren-Stoffe

sehr preiswert

Elegante Herrenhosen

gestreift

● Teilzahlung gestattet ●

Bekleidungshaus „London“

nur II. Damm 10, Ecke. 8374

Danziger Spielwarenhaus



Julius Meysen
(früher L. Lankhoff)

4. Damm 7
Eingang Hökerstraße

Spezialgeschäft für Spielwaren

Denkbar größte Auswahl

Zigarrenhaus Gustav Pietsch

Danzig, Holzmarkt, Ecke Schmiedeg.

empfiehlt zum Fest eine
reichhaltige Auswahl

Zigarren · Zigaretten · Tabake

Pfeifen - Spitzen

Maschinenschlosser

für unsere Hartmetallwerke in Brentau gesucht
Falk, Berg & Co. 8388
Waulogasse 4.

Flamingo

Bühne und Film

Vornehmes Lichtspielhaus

Junkerstr. 7. Telefon 6910.

Heute bis inkl. Donnerstag!
Das bekannteste Ufftelbuch im Film

Die Dame und ihr Friseur..?

Ein Kapitel aus dem Leben einer
übermütigen Frau
und eines Damen-Friseurs, mit
Anne Ullstein u. Hans Junkermann

Ferner:

OLAF FONSS

der Liebling unserer wertigen Besucher
in seinem grandiosen Filmwerk:

Bajazzo!

Dramä in 5 Akten

Musik aus der gleichnamigen Oper
von Leoncavallo

Etwas zum Lachen:

„Aus dem Tagebuch eines Fische“

Lustspiel in 2 Akten mit
Charles Willi Kayser

Alle angekündigten Filme gelangen
heute bestimmt zur Ausführung.

Zentral- Theater

Langgasse 21 · Fernsprecher 1012

Vom 15. bis 21. Dezember! Zwei große Schlager!
Max Lande, der elegante Darsteller in
seinem neuesten Großfilm

Das Licht um Mitternacht

6 große Akte
und Frank Mayo in dem hervorragenden
amerikanischen Filmwerk:

Dr. Jim

Ein hervorragendes Kunstwerk.
Wir bitten höflichst, die 4-Uhr-Vorstellung
zu besuchen. 8383

Gedania-Theater

Schüsseidamm 53/55 8399

Achtung! Heute!

„Unter der roten Maske“

III. Teil: „Sieg um Sieg“
Detektiv-Abenteurer-Film in 6 großen Akten.

Das Mädel aus dem goldenen Westen

Ein heiteres Filmspiel in 5 Akten.

„Freddy als Detektiv“

Amerikanische Grotteske in 2 Akten.
Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.
In dieser Woche täglich 3 Uhr; Kinder-Vorstellung.

Ankauf!

Gold, Silber, Platin,
Brillanten, Bernstein-
ketten, Zahngesbisse usw.
kauft zu höchstem Tagespreis (8309)

Uhrmacher

nur Töpfergasse 28, 1 Tr.

Wegen Betriebserweiterung
suche ich per sofort in Dauerstellung

1 Maschinenmeister

1 Schweizerdegen

1 Anlegerin für Schnellpresse

4 Hilfsarbeiterinnen

Meldungen im Betriebsbüro Pfefferstadt 53

Buchdruckerei
Herbert Schnelle.

Zeitungsträgerin

gesucht.
Für den Bezirk Heiligen Brunnen suchen wir eine
fleißige Trägerin. Diejenigen an die Expedition der
Danziger Volksstimme.